

Scheibe leer

War das immer ein Schlachtfeld: plitsch, platsch, peng und Matsch. Explosionsartig versprengte Insektenreste auf Windschutzscheibe, Scheinwerfern und Kühlergrill. Gelbe Flatschen, rote Flecken nach langen Autofahrten im Sommer, verschärft in Zeiten abnehmenden Lichts. Auch mit dem zweiten Scheibenwischer sah man nicht besser. Schlieren über Schlieren. Eklig das Ganze und zeitraubend, da Stopps an Tankstellen, Rubbelschwämme und Handwischereinsatz nötig. Manchmal alle 200 Kilometer lang. Der Autofahrer, ein Insektenkiller, ein Serien- und Multimörder. Die hohen Abschussquoten auch moralisch ein Problem.

Mittlerweile vermissen Autofahrer die am Kühlergrill festgetackerten Flieger. Gerne würden sie wieder Sonder-schichten an der Frontscheibe einle-

Aufgespürt

gen. Wo sind sie, wo sind sie geblieben? Vom lästigen Viehzeug zur Rarität mutiert, werden die Insekten plötzlich interessant. Wer bestäubt künftig die Blüten? Wie schlagen wir uns künftig die Bäuche voll? Viele brauchen persönliche Aha-Erlebnisse. Bleibt die Scheibe leer, kann was nicht stimmen. Doch wieso?

Noch ist die Datenlage dünn. Doch der Stammtisch hat längst Lösungen: Wie sollen Fliegen, Bienen, Motten zu Verlierern der Luftströmung werden, wenn die Fahrzeuge überwiegend im Stau stehen? Wie sollen hochgebockte Autos mit Scheiben in Höhe von Obergeschossen zu Mördern bodennah fliegender Insekten werden? Die Wahrheit aber ist vermutlich gar nicht lustig: Der Entomologische Verein Krefeld hat an etlichen Standorten in Nordrhein-Westfalen über 70 Prozent weniger Insekten gefangen als in den 1980er Jahren. Am Pranger stehen Insektizide, Pestizide, Überdüngung und Monokulturen. Für die Windschutzscheiben lassen sie nicht mehr viel übrig. Konrad Stammschröber

Einbrecher schlägt Bäcker mit der Lampe

BNN – Ein Bäcker in der Amalienstraße ist in der Nacht zum Montag von einem Einbrecher verletzt worden. Der Inhaber der Bäckerei traf um 2.20 Uhr mit einem Einbrecher zusammen, wurde mit einer Taschenlampe ins Gesicht geschlagen und an der Augenbraue verletzt. Der vermutlich junge, starke und relativ kleine Täter flüchtete mit 100 Euro Beute über die Reinhold-Frank-Straße. Bereits in der Nacht zuvor waren Unbekannte in die Bäckerei eingestiegen und hatten mehrere hundert Euro Bargeld erbeutet, so die Polizei.

Zeugenaufruf

Die Polizei bittet um Hinweise unter der Telefonnummer (07 21) 9 39 55 55.



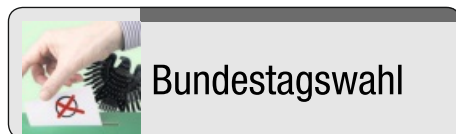
BEREITS ARG ZERFLEDDERT sind die Wahlplakate am Tag nach der Wahl. Noch vor kurzem verkündeten sie optimistische Parolen. Die gewählten Abgeordneten aus Karlsruhe halten sich zum Teil bereits seit gestern in Berlin auf. Foto: jodo

Rekordzahl an Abgeordneten

Fünf Kandidaten schaffen den Sprung nach Berlin / Das letzte Ticket geht an Michel Brandt

Von unserem Redaktionsmitglied Theo Westermann

Der Wahlsonntag hat eine für Karlsruhe bisher nicht gekannte Zahl an Abgeordneten gebracht. Zum ersten Mal seit 1949 wird die Fächerstadt im Bundestag von fünf Abgeordneten vertreten – übrigens genauso auch wie die benachbarte Südpfalz. Gestern am frühen Morgen erreilte den 27-jährigen Schauspieler Michel Brandt (Fotos: pr) die Nachricht, dass er auf dem Listenplatz 6 der Linken-Landesliste ein Mandat erreicht



hat. Mit Brandt kamen in den Bundestag der Wahlkreissieger Ingo Wellenreuther (CDU), Sylvia Kotting-Uhl für die Grünen, Michael Theurer (FDP) und Marc Bernhard (AfD). Bei der AfD erreichte übrigens auch der Karlsruher Marc Jongen ein Mandat, er hatte im Wahlkreis Ludwigsburg kandidiert.

Nicht gereicht hat es für SPD-Kreispartei- und Fraktionschef Parsa Marvi, auch sein zweiter Anlauf nach 2013 blieb vergeblich. Er war auf der SPD-Landesliste auf Platz 18 platziert, doch die Liste zog aufgrund des schlechten Ergebnisses der Sozialdemokraten nur bis Platz 16. Nach der Enttäuschung des Wahlabends will Marvi seinen Frust gar nicht verbergen. „Wir sind doch mit einer ganz anderen Euphorie reingestartet“, erinnert er sich an den Schulz-Hype. Ein Gutes hat das schlechte Ergeb-

nis: Karlsruhes SPD muss sich keinen neuen Fraktionsvorsitzenden suchen. Und seine Motivation nach der Niederlage? „Die ist ungebrochen, vielleicht noch stärker als zuvor. Ich will mithelfen beim Neustart der SPD.“ Schon am Wahlabend hatte Marvi den Fokus auf die Gerechtigkeitsdebatte im Wahlkampf der SPD als Fehler bezeichnet.

Als den wohl schwierigsten Wahlkampf seiner bisherigen Politikerlaufbahn bleiben die vergangenen Wochen Christdemokrat Ingo Wellenreuther im Gedächtnis. Fünfmal in Folge ist er nun in den Bundestag eingezogen, die vergangenen viermal als Wahlkreissieger. „Ich bin mit meinem persönlichen Ergebnis zufrieden“, so Wellenreuther gegenüber den BNN. Er weist auf die deutlich stärkeren Verluste der CDU-Kandidaten in anderen Städten. Als einen Grund für den Einbruch der CDU sieht er im Agieren der Regierung in der Flüchtlingskrise, dies habe ein Teil der CDU-Anhängerschaft nicht gebilligt.



I. Wellenreuther



Michael Theurer



S. Kotting-Uhl



Michel Brandt



Marc Bernhard

Wellenreuther hatte einst als Unterzeichner jenes „Briefs der 44 CDU-Abgeordneten“ hier von der Regierung eine Kurskorrektur verlangt. Er sieht sich nun in seiner damaligen Kritik bestätigt. Wellenreuther reist am heutigen Dienstag nach Berlin, dort formiert sich die neue Unionsfraktion. An „Dienstjahren“ im Bundestag für Karlsruhe wird Wellenreuther gefolgt von der Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl (Grüne), die seit 2005 dem Bundestag angehört. Sie war gestern in den BNN zitiert worden, die zweite gute Botschaft des Abends (neben dem Ergebnis der Grünen) sei die Aussage der SPD, sich in die Opposition zu begeben. „Das habe ich tatsächlich in Verknüpfung damit, dass die AfD dann nicht Oppositionsführerin wird, gesagt und für diese Entscheidung der SPD hohen Respekt gezollt“, präziserte sie gestern.

Andere müssen sich erst mal sortieren: Der frischgebackene Abgeordnete Michel Brandt steht am Montagmorgen bereits auf dem Hauptbahnhof und wartet

auf den Zug nach Berlin, der in zur ersten Sitzung der Linke-Fraktion bringen soll, als er mit den BNN telefoniert. In der Wahlnacht kapitierte sein Handy-Akku angesichts zahlreicher Anrufe. Am frühen Montagmorgen um 4.40 Uhr hatte er die Gewissheit, ein Mandat erreicht zu haben. „Freudig überrascht“ bezeichnet der 27-Jährige seine Gemütslage. „Dass wir in Karlsruhe unsere Stimmen fast verdoppelt haben, ist beachtlich“. Seine Schauspielkarriere am Staatstheater muss er nun vorerst natürlich auf Eis legen. Staatstheaterintendant Peter Spuhler richtete ihm angesichts der neuen Karriere auf der Bühne Berlin sogleich via Facebook „herzliche Glückwünsche“ aus.

In Berlin aufgeschlagen ist am Montag auch der Karlsruher AfD-Abgeordnete Marc Bernhard. Gestern Abend formierte sich die Landesgruppe der AfD, heute und morgen steht die Gründung der Fraktion samt Wahl der Fraktionsführung an. „Um zehn Uhr gibt es den ersten Termin bei der Bundestagsverwaltung“, so Bernhard. Die Vorgänge um den paukenschlagartigen Austritt von Frauke Petry aus der Fraktion will er noch nicht bewerten.

„Wir wollen schnellstmöglich arbeitsfähig sein“, sagt der liberale Abgeordnete Michael Theurer gegenüber den BNN. Er weilt schon seit Sonntag in Berlin, Sitzungen und Medientermine folgten im Wechsel. „Eigentlich hatte ich noch gar keine Zeit zum Feiern“, schmunzelt er. Gestern nahm er bereits an der ersten Fraktionsitzung teil. „Ich bin natürlich stolz auf mein Ergebnis in Karlsruhe“, freut sich der Landesvorsitzende der FDP.

CDU verliert auch in den Hochburgen massiv

In Oberreut holt die AfD 26,5 Prozent – und für die Christdemokraten geht es runter von 46,6 auf 25,6 Prozent

Von unserem Redaktionsmitglied Tina Kampf

Es gibt sie noch, die klassischen Hochburgen. Aber es kam auch zu erdrutschartigen Verschiebungen in einigen Stadtteilen, die für manche Partei sicheres Terrain zu sein schienen: Bei der Analyse der Bundestagswahl lohnt sich der Blick in die einzelnen Quartiere.

Beispiel Oberreut: Bei den Zweitstimmen holte die AfD dort den Rekordwert von 26,5 Prozent – gegenüber 10,4 Prozent im gesamten Stadtbezirk. Vor vier Jahren kam die Partei in Oberreut noch auf 6,9 Prozent. Die FDP wiederum erreichte mit sieben Prozent dort ihr schlechtestes Ergebnis in ganz Karlsruhe. Ebenso ging es den Grünen, die in dem Stadtteil – in dem viele Russlanddeutsche leben und der noch immer einige soziale Brennpunkte aufweist – auf 7,2 Prozent kamen. Besonders drastisch fiel gleichzeitig der Verlust für die CDU aus: Von 46,6 Prozent im Jahr 2013 ging es nun runter auf 25,6 Prozent. Ein Minus, das sonst in keinem Stadtteil verbucht wurde.

Auch in Stupferich – lange eine CDU-Hochburg – mussten die Christdemokraten kräftig Federn lassen. Vor vier Jahren lagen sie dort bei 53,9 Prozent, jetzt waren es noch 37 Prozent. Auf niedrigem Niveau geringer fielen dort die Einbußen für die SPD aus. Sie gingen von 17,8 auf 14,9 Prozent herunter. Die FDP wiederum verbesserte sich von sieben auf 15,3 Prozent. Und die AfD

stieg von 5,3 auf 11,3 Prozent. Die Linke wiederum konnte in Stupferich kaum punkten: Sie kam auf 4,9 Prozent. Das gleiche Ergebnis verbuchte sie in Palmbach. Schlechter schnitten die Linken nur noch in Grünwettersbach ab, wo sie 4,8 Prozent holten. Vor vier Jahren waren es noch 3,2 Prozent.

Wenig überraschend holten die Linken ihr stärkstes Ergebnis mit 15,8 Prozent im Multikulti-Stadtteil Südstadt – 2013 lagen sie noch bei 9,8 Prozent. Sowohl SPD als auch CDU verloren in diesem Quartier kräftig: Für die Christdemokraten ging es von 28,2 auf 20 Prozent runter, für die Sozialdemokraten von 24,9 auf 15,7 Prozent. Verbessern konnten sich die Mitbewerber: Die Grünen stiegen von 18,6 auf 22,3 Prozent, die

FDP kam nach 4,9 auf 11,9 Prozent, die AfD machte einen Sprung von 4,6 auf 7,9 Prozent.

Mit 21,3 Prozent verbuchte die SPD ihr stärkstes Zweitstimmen-Ergebnis in

In der Weststadt haben die Grünen die Nase vorne

Daxlanden – wobei sie dort 2013 noch 27,4 Prozent geholt hatte. Für die CDU ging es in dem Stadtteil von 41,4 auf 29,1 Prozent runter.

Ihr schwächstes Ergebnis stadtweit verbuchten die Sozialdemokraten mit 14 Prozent in der Innenstadt-West. Die CDU kam dort auf 22,6 Prozent, gefolgt

von den Grünen mit 21,8 Prozent. Wenige Meter weiter in der Weststadt dagegen verwiesen die Grünen alle auf die Plätze: Sie kamen dort auf 24,8 Prozent, die CDU auf 22 und die SPD auf 17,1 Prozent. Schon in der nahen Nordweststadt sah es schon wieder ganz anders aus. Dort kamen die Grünen auf 14,3 Prozent, die CDU holte 30,3 und die SPD 17,6 Prozent. Auch die Werte der AfD schwanken in diesem Teil der Stadt enorm: Zwischen 5,9 Prozent in der Innenstadt-West, 7,5 Prozent in der Weststadt und 13,1 Prozent in der Nordweststadt.

In Hohenwettersbach wiederum punktet vor allem die Liberalen: Die FDP steigerte sich von 7,3 auf jetzt 15,8 Prozent – der Spitzenwert stadtweit. Die Grünen legten zu von 14,4 auf 19,9 Pro-

zent. Verluste verbuchten hingegen SPD (von 20 auf 14,8 Prozent) und CDU (von 46,8 auf 33 Prozent). In der Oststadt (19,9 Prozent) sowie in der Innenstadt-Ost (ebenfalls 19,9 Prozent) konnte die CDU die wenigsten Wählerstimmen gewinnen. Im Malerdorf Grötzingen verbesserte sich die FDP von 6,4 auf 12,9 Prozent, die AfD stieg von 5,9 auf 10,4 Prozent. Und die Linken machten einen Sprung von 3,7 auf 7,3 Prozent. Ein leichtes Plus gab es für die Grünen (13,1 auf 15,3 Prozent), während die SPD von 24,4 auf 19,7 und die CDU von 41,2 auf 30 Prozent sanken.

Deutliche Verluste verbuchten die Christdemokraten in Durlach: Dort ging es von 38,2 auf 27,8 Prozent runter. Die SPD sank von 22,5 auf 17,3 Prozent. FDP, AfD und auch die Linke konnten ihr Ergebnis dagegen jeweils fast verdoppeln. Mit Werten um die 15 Prozent ist die AfD stark in Knielingen, Grünwinkel, in der Waldstadt, in Rintheim und Hagsfeld. In Neureut kommt die Partei auf 13,4 Prozent. Die FDP blieb mit 13,1 Prozent knapp dahinter. Die Grünen schafften im nach Einwohnern fünftgrößten Stadtteil 13,7 Prozent. Auch die SPD kam nicht auf eine Zwei vorne, sie landete bei 17,3 Prozent – deutlich hinter der CDU (31,9 Prozent). In der Nordstadt wiederum lagen CDU (20,4), SPD (17,3) und Grüne (19,9 Prozent) relativ dicht beieinander, die Linke schaffte es dort auf 14,7 Prozent. Die AfD (13,3) setzte sich klar vor die FDP (8,8 Prozent).

Bundestagswahl 2017														
Ergebnisse – Erst- und Zweitstimmen in der Stadt Karlsruhe														
Korrektur	Ingo Wellenreuther		Parsa Marvi		Sylvia Kotting-Uhl		Michael Theurer		Marc Bernhard		Michel Brandt		Wahlbeteiligung	
	CDU		SPD		Grüne		FDP		AfD		Die Linke		2017	2013
	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013	2017	2013
Briefwahl														
Erststimmen	31,1	39,4	22,1	27,3	19,6	16,2	9,7	4,6	7,4	4,1	6,2	3,6	---	---
Zweitstimmen	31,2	38,2	15,5	21,2	19,4	17,0	13,2	7,5	7,8	4,7	8,1	4,5		
Gesamtergebnis														
Erststimmen	28,6	39,5	23,6	29,6	17,6	13,7	8,6	3,2	10,0	4,0	7,6	4,9	77,5	72,9
Zweitstimmen	27,9	37,5	16,9	22,7	18,3	15,0	11,9	6,0	10,4	5,6	9,6	6,0		

Alle Angaben in Prozent. 2013 trat für die FDP Heinz Golombek, für die Linke Karin Binder und für die AfD Marc Jongen an. Stadteilergebnisse enthalten keine Briefwähler, diese sind unter Briefwahl zusammengefasst. Ergebnisse auch auf bnn.de.